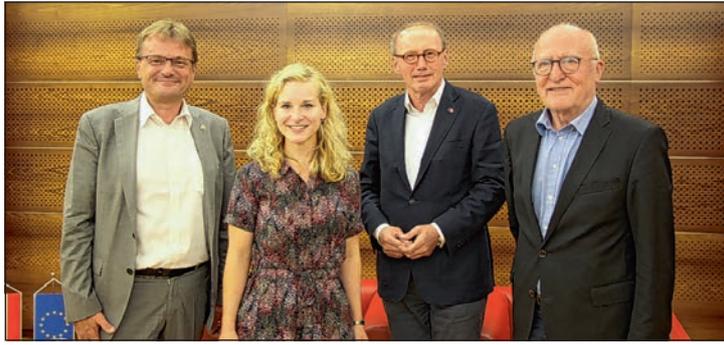


„Wir reden über Europa“: Podiumsgespräch zur EU in Bad Ischl

BAD ISCHL. Über die Zukunft Europas bzw. der EU diskutierten vergangenen Donnerstag - mit Publikumsbeteiligung - zwei amtierende und ein ehemaliger Europa-Parlamentarier sowie eine Nationalratsabgeordnete im Ischler Sparkassensaal.

„Reden wir über Europa“ war das Motto der Podiumsdiskussion mit dem Ischler EU-Parlamentarier und Ex-Bürgermeister Hannes Heide (SPÖ), dem Vizepräsidenten des Europäischen Parlaments Othmar Karas (ÖVP), der Nationalratsabgeordneten Eva-Maria Holzleitner und Europaabgeordneter a.D. Josef Weidenholzer (beide SPÖ). Dabei wurden Themen angesprochen, die die Europäische Union in den nächsten Jahren „anpacken“ solle und müsse: „Wie soll das Europa der Zukunft ausschauen?“ - diese Frage stellte Heide zu Beginn des Gesprächs in den Raum, zumal das



Von links, Hannes Heide, Eva-Maria Holzleitner, Othmar Karas und Josef Weidenholzer.

Foto: MM

Bild der EU nicht überall ein uneingeschränktes gutes sei und beispielsweise die jungen Leute wenig von der EU spüren würden. Der langjährige EU-Parlamentarier Othmar Karas hat ein überparteiliches „Bürger/innen-Forum Europa“ gegründet. Er möchte „alles tun, um die Zukunft der EU parteipolitisch außer Streit zu stellen“. Ihm gehe der parteiübergreifende Grund-

konsens zunehmend verloren. Mit dem Forum verfolge Karas das Ziel, eine Plattform des Dialoges zur Debatte um die Zukunft Europas zu bieten.

Ihm gehe es darum, die EU als eine Plattform der Zusammenarbeit handlungsfähiger und stärker zu machen.

NR Eva-Maria Holzleitner wird im Herbst in Straßburg an einer Zukunftskonferenz mit Bürgern, Abgeordneten bzw. Regierungsmitgliedern des EU-Parlaments teilnehmen. Sie meinte, dass ein großer Teil Europa positiv gegenüber stehen würde, wiewohl die EU ein bisschen der „Mistkübel der Innenpolitik“ sei. Der jungen Generation werde vielleicht ein falsches Bild von der Zukunft der EU vermittelt. Bei besagter Konferenz sollte man „ohne Tabus diskutieren“.

„Verständliche Sprache“

Für Ex-EU-Parlamentarier Josef „Joe“ Weidenholzer sei Europa ein „Zentrum der Verlässlichkeit“, aber man müsse untereinander „über die gleichen Dinge reden“. Man brauche eine „gemeinsame europäische Öffentlichkeit“ und müsse miteinander „ehrlich und verständlich reden“. NR Holzleitner plädierte ebenso für eine „gemeinsame verständliche und einfache Sprache“.

Auch die Arbeitsmigration spiele nach Ansicht der Diskutant/innen eine wichtige Rolle für die soziale Frage.

Es solle eine Stärkung der sozialen Säule mit Einführung eines Mindestlohns in Europa (mit einer Berechnungsgrundlage je nach Ländern) und gleichen Bedingungen für alle geben.

Einhellig befürwortete man

auch eine Abschaffung des Einstimmigkeitsprinzips zwischen den Mitgliedsstaaten, vor allem in der Außenpolitik. „Eine Parlamentarisierung des Rates ist unumgänglich“, meinte dazu Josef Weidenholzer. Nach Ansicht von Othmar Karas sollten die Rats-Vertreter direkt gewählt werden, oder es sollte zumindest der Nationalrat diese bestimmen und entsenden.

Nationalrätin Holzleitner verwies auf den ständigen Unterausschuss in Sachen EU, wo es um Dinge bzw. Themen gehe, die in der EU diskutiert werden und wo dann, je nach Gipfel, das entsprechende Regierungsglied dort zu Gast ist.

Ebenso sprach man sich für den Ausbau des Bildungsprogramms Erasmus sowie Schutz von Demokratie, Rechtsstaat und Meinungsfreiheit in den Mitgliedsstaaten aus.

Im Rahmen der Diskussion wurde auch - für die Regionen wohl nicht uninteressant - betont, dass es in Sachen EU-Fonds für regionale Entwicklung die Landesregierungen sind, die dafür zuständig sind, wer Geld bekommt.

„Aufhören, die Unwahrheit zu sagen“

Ein für Othmar Karas wichtiger Punkt: Man müsse „aufhören, die Unwahrheit zu sagen und stattdessen zur Mitverantwortung stehen. (...) Es gibt keine Entscheidung, bei der wir nicht dabei sind“. Die EU sei nicht geeignet für Schuldzuweisungen, es gehe um Dialog, nicht ums Verteidigen. „Polarisierung darf Kompromiss nicht besiegen“, so Karas.

Im Zuge des Gesprächs hatten auch die Zuhörerinnen und Zuhörer - unter ihnen unter anderem Bad Ischls Bürgermeisterin Ines Schiller (SP), FPÖ-Vizebürgermeister Anton Fuchs und Obertrauns SP-Bürgermeister Egon Höll - Gelegenheit, Fragen zu stellen und Gedanken zu formulieren. Fortgesetzt wurde die Diskussion bzw. der Dialog nach Ende der Veranstaltung in gemütlicher Atmosphäre bei einem Gläschen und dem einen oder anderen Brötchen an der Bar beim Sparkassensaal.



ze Cafe

Für unsere Bäckerei mit Kaffeehaus in Gosau suchen wir ab sofort

eine(n) Mitarbeiter(in)
für 15 bis 35 Wochenstunden.

Ihr Aufgabengebiet umfasst den Verkauf in der Bäckerei, sowie die Zubereitung der kleinen Speisen und das Service im Kaffeehaus.

Wir bieten einen sehr sozialen Arbeitsplatz in einer innovativen Firmengruppe.

Auf Ihre Bewerbung freuen wir uns!

Zecafé Gosau
4824 Gosau, Gosauseestraße 57
office@zebau.at
Tel.+43 6132 23435